

Juli 2011: Broschüre „Radland Bayern“, Unterschriftensammlung für Autoparkplätze in Amberg

Bei der Monatsversammlung des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs Amberg (ADFC) kamen wieder einige verkehrspolitische Themen zur Sprache.

Als Problem werden nach wie vor Radwege gesehen, die einerseits per StVO-Beschilderung zur Benutzung vorgeschrieben sind, andererseits aber nicht den Mindestanforderungen des Gesetzgebers genügen. Grundsatz sei, so der Vorsitzende Karl Wellnhofer, dass nur dann die Kommune einen Radweg zur Benutzung vorschreiben darf, wenn dieser einen Sicherheitsgewinn gegenüber der Straßenbenutzung darstellt. Dies wurde erst Ende 2010 nochmals durch ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig so bestätigt.

Eine Kommune könne also nicht einfach irgendwelche Wege als Radwege vorschreiben. Die Realität, nicht nur in Amberg, so Wellnhofer, sehe anders aus. Erfreulich fanden die anwesenden Radfahrer das Erscheinen der Broschüre „Radland Bayern“ von der Obersten Bayerischen Baubehörde, in der diese Grundsätze zusammen mit konkreten Lösungsvorschlägen für die Kommunen und Verkehrsbehörden aufgelistet sind. Da hoffe man auf die Umsetzung auch in Amberg.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Unterschriftensammlung des Stadtmarketingvereins Amberg zusammen mit dem Einzelhandel und der IHK für mehr Auto-Parkplätze in Amberg. Wellnhofer: „Wir hoffen, dass der Amberger Einzelhandel sich trotzdem des Nutzens des Radverkehrs bewusst ist.“ Zum einen gäbe es kaum ausgelastete Parkhäuser und Parkplätze, wie in der Sitzung des Verkehrsausschusses der Stadt Amberg vom 20.7. zur Sprache kam, zum anderen würden weitere Autoparkplätze gefordert. Radverkehr trage auch zur Verkehrsentlastung der Innenstädte bei. Wellnhofer weiter: „In größeren Städten ist der Einzelhandel eine treibende Kraft für mehr Radverkehr in der Innenstadt.“